

**Handreichung:**  
**Einsatz von KI bei (schriftlichen) Prüfungsleistungen (Hausarbeiten, Portfolios etc.) am  
Seminar für Geschichte und Geschichtsdidaktik (SGG)**

Präambel

Diese Handreichung verfolgt das Ziel, Studierende und Lehrende im Teilstudiengang Geschichte bei einem kritisch-reflektierten und zugleich kreativ-produktiven Umgang mit KI-basierten Anwendungen zu unterstützen. Dabei steht nicht die Einschränkung oder gar ein Verbot des KI-Einsatzes im Vordergrund, sondern **die Förderung einer bewussten Haltung wissenschaftlichen Arbeitens**, die Chancen und Grenzen gleichermaßen in den Blick nimmt. Zentraler Anspruch dieser Handreichung ist die nachvollziehbare Dokumentation der bei der Erarbeitung (schriftlicher) Prüfungsleistungen im Teilstudiengang Geschichte verwandten KI-Anwendungen, um wissenschaftliche Integrität zu gewährleisten. Sie bildet einen Zwischenstand (Stand 13. Juni 2025) in einer dynamischen Diskussion ab, die wir sowohl seminarintern als auch gesellschaftlich führen und führen müssen.

Die hohen Dynamiken im Bereich Technologien Künstlicher Intelligenz (KI) eröffnen neue Möglichkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere im Hinblick auf das wissenschaftliche Schreiben. KI-basierte Werkzeuge wie große Sprachmodelle (Large Language Models) können – richtig eingesetzt – kreative Prozesse anregen sowie bei der Strukturierung und Formulierung von Texten unterstützen. Bei einem kritischen und reflektierten Einsatz haben diese Anwendungen das Potential zur Verbesserung des eigenen sprachlichen Ausdrucksvermögens. Zugleich werfen KI-basierte Werkzeuge eine Vielzahl kritischer Fragen mit hoher Relevanz für universitäre Forschung und Lehre auf: nach der Qualität und Zuverlässigkeit der erzeugten Inhalte (Halluzinationen), nach systematischen Verzerrungen (Bias), nach Transparenz im Umgang mit maschinell erzeugtem Text (Urheberrecht und Datenschutz), nach sozialen und ökonomischen Zugangshürden (Bildungsgerechtigkeit), nach ökologischen Folgen sowie nach erkenntnistheoretischen Konsequenzen und ethischen Grenzen automatisierter Textproduktion im akademischen Kontext.

Aktuell besteht weder bei den Mitarbeitenden des SGG noch innerhalb der wissenschaftlichen Communities eine einheitliche Haltung zum Einsatz von KI in der Wissenschaft. Vor diesem Hintergrund betonen wir, **dass die Nutzung von KI-Anwendungen im Rahmen (schriftlicher) Prüfungsleistungen im Teilstudiengang Geschichte weder untersagt, noch vorausgesetzt oder erwartet wird**. Erwartet wird in erster Linie **ein reflektierter Umgang mit KI**, zumal es auch in einer zunehmend digital gestützten Forschungslandschaft weiterhin möglich – und weiterhin von Vielen erwünscht ist –, exzellente wissenschaftliche Texte ohne KI-Unterstützung zu verfassen.

Diese Handreichung versteht sich als Einladung zu einem reflektierten, selbstbestimmten und transparenten Umgang mit Technologien Künstlicher Intelligenz im wissenschaftlichen Forschungs- und Schreibprozess. Daher plädiert sie für ein Abwägen des Einsatzes von KI mit Blick auf den Einsatz der Ressourcen (Zeit, Energie etc.) und der Qualität des Ergebnisses. Dies gilt im besonderen Maße mit Blick auf den Erwerb (fachspezifisch) sprachlicher und inhaltlicher Kompetenzen.

## 1. Prinzipien zur Verwendung (generativer) Künstlicher Intelligenz

- (1) Die Nutzung von Hilfsmitteln und Anwendungen, die auf Basis (generativer) Künstlicher Intelligenz funktionieren, ist im Teilstudiengang Geschichte grundsätzlich erlaubt, solange sie mit den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis<sup>1</sup> vereinbar ist.
- (2) Die Qualität und Verlässlichkeit von Inhalten, die mithilfe generativer Künstlicher Intelligenz erstellt wurden, variiert erheblich. Mögliche Probleme beschränken sich nicht nur auf das Erfinden nicht-existenter Quellen und Literatur, sondern umfassen zudem zahlreiche weitere fehlerhafte Outputs (Halluzinationen), die Nicht-Reproduzierbarkeit von Ergebnissen (Wahrscheinlichkeitsmodell) sowie die Wiederholung der in den Trainingsdaten enthaltenen Verzerrungen und Fehler (Bias). Grundsätzlich gilt, dass aktuelle Large Language Models auf Basis von Wahrscheinlichkeitsberechnungen arbeiten, also lediglich die auf Basis ihrer Trainingsdaten wahrscheinlichste Wortfolge auf eine bestimmte Eingabe hin produzieren. Alle mithilfe von (generativer) KI erstellten Inhalte und Ergebnisse sind daher durch die Nutzenden kritisch zu prüfen. Die Verantwortung für alle Inhalte und Ergebnisse liegt bei den Autor\*innen der Prüfungsleistung.
- (3) Grundbedingung für die Nutzung (generativer) Künstlicher Intelligenz beim Verfassen von Hausarbeiten und anderen Prüfungsleistungen ist Nachvollziehbarkeit. Um den transparenten Einsatz von (generativer) KI zu erleichtern, **soll die folgende „Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme“ inkl. Tabelle als Teil der Prüfungsleistung angehängt werden**. Dabei **ersetzt sie nicht** die Eigenständigkeitserklärung (laut § 21 Abs. 9 GPO 2015 der Europa-Universität Flensburg), sondern dient als ein Instrument der Umsetzung.
- (4) Allerdings obliegt die Entscheidung über die Verwendung von KI-Werkzeugen in spezifischen Prüfungssituationen explizit den jeweiligen Prüfenden. Mögliche Einschränkungen werden von ihnen rechtzeitig schriftlich fixiert und kommuniziert.

---

<sup>1</sup> Europa-Universität Flensburg: Gute wissenschaftliche Praxis, URL: <https://www.uni-flensburg.de/forschung/euf-policies/gute-wissenschaftliche-praxis> (Zugriff am 2.6.2025).

## 2. Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme<sup>2</sup>

„Bei der Erstellung der vorliegenden Prüfungsleistung habe ich die folgenden auf Künstlicher Intelligenz (KI) basierenden Systeme benutzt:

- System 1 (z.B. ChatGPT)
- System 2 (z.B. DeepL)
- System 3 (z.B. Research Rabbit)
- ...

Diese benannten KI-Systeme habe ich wie im Folgenden dargestellt eingesetzt“:<sup>3</sup>

<b>Arbeitsschritt</b>	<b>2. Eingesetzte KI-Systeme</b>	<b>3. Teil der Arbeit</b> (Kapitel oder Passagen via Seitenzahl)	<b>4. Beschreibung / Kommentare</b>
Ideenfindung, Konzeption	– <i>ChatGPT</i>	– <i>ganze Arbeit, besonders Kap. 3</i>	– <i>als Suchmaschine</i> – <i>Prompts zur Inspiration von Fragestellungen</i> – <i>Gespräch mit KI zur Präzisierung</i>
Literatursuche	–	– <i>ganze Arbeit</i>	–
Literaturerarbeitung, Lektüre (Zusammenfassungen etc.)	–	–	–
Literaturverwaltung	–	–	– <i>Ordnen und Kategorisieren von Literaturtiteln</i>
Erstellung von Visualisierungen, Grafiken, Abbildungen	–	–	–

<sup>2</sup> Basiert auf: Universität Hamburg: Orientierungsrahmen der UHH zum Umgang mit generativen KI-Systemen in Studium und Lehre, Stand: 26.01.2025, URL: <https://www.uni-hamburg.de/lehre-navi/lehrende/orientierungsrahmen-gki/orientierungsrahmen-gki.pdf> (Zugriff am 2.6.2025).

<sup>3</sup> Zur Erläuterung: Spalten und 1. Arbeitsschritte sind vorgegeben, Inhalte unter 2., 3. und 4. dienen als Beispiele.

Strukturierung, Gliederung des Textes	– <i>ChatGPT</i>	– <i>Ganze Arbeit</i>	– <i>Generierung von Gliederungsentwürfen für die ganze Arbeit, zudem gesondert für Kapitel 4</i>
Formulierung des Texts	– <i>ChatGPT</i>	– <i>Einleitung, Fazit</i>	– <i>Umformulierung einzelner Sätze, die ich nicht gut fand</i> – <i>Einstieg (Einleitung)</i>
Umsetzung von Formalia	–	–	– <i>Transformation von Fußnoten in Zitationsstil</i>
Übersetzungen	– <i>DeepL</i>	– <i>S. 17, 19</i>	– <i>Übersetzung englischsprachiger Zitate</i> – <i>Verständnishilfe bei einzelnen Passagen aus Buggeln 2023</i>
Transkription	–	– <i>Anhang</i>	– <i>Transkription historischer Handschriften</i> – <i>Transkription der Podcasts von Apple</i>
Korrektur des Textes (Rechtschreibung, Zeichensetzung)	– <i>ChatGPT</i>	– <i>ganze Arbeit</i>	– <i>Rechtschreibprüfung</i>
Datensammlung	–	–	–
Datenanalyse/ -interpretation	–	–	– <i>Quellenkritik</i>
Auswahl der Methode(n)	– <i>ChatGPT</i>	– <i>Kap. 4</i>	– <i>Anfrage nach geeigneter qualitativer Methode</i>
Auswahl von Konzepten, Modellen	–	–	–
... (Sonstiges)	–	–	–
... (Sonstiges)	–	–	–